

Dusburg Nadrauen, Schalauen und Sudauen unter die preussischen Landschaften rechnet, so hatte er das Preussen seiner Zeit, das Land, soweit es der Orden zu der Zeit, da er schrieb, in Besitz genommen hatte, im Auge; ethnographische Gesichtspunkte sind ihm fremd. Da die Preussen also nicht selbst am Memelstrom sassen, werden sie den Namen von den Litauern bekommen haben. Bei der nahen Verwandtschaft der Völker und Sprachen werden wir annehmen dürfen, dass die preussische Form der litauischen sehr nahe gestanden hat. Der in Samland gesprochene preussische Dialekt unterschied sich von den südlichen und westlichen Mundarten so sehr, dass diese Verschiedenheit, wie vermuthet wird, zwei verschiedene Uebersetzungen des Lutherischen Katechismus nötig machte. Lothar Weber (Preussen vor 500 Jahren S. 18) leitet den Namen Samland von *szeme*, die Erde, ab und trägt sogar kein Bedenken, Samland mit Schalauen und Nadrauen zu Niederlitauen oder Szameiten zu rechnen. Ob aber die Deutschen die preussische Form unseres Flussnamens auf dem Südufer des Pregels oder nördlich von diesem Flusse zuerst hörten, jedenfalls war sie wenig von der lettischen und litauischen, wie wir sie kennen, verschieden. Wenn Nesselmann in seinem Thes. ling. pruss. p. 103 den Artikel *Memela*, *Memele*, *Memile*, *Mimela* aufführt, so erklärt er damit den Namen für ein preussisches Wort. Ich meinerseits halte den Namen nicht für preussisch, sondern für eine Umwandlung des litauischen *Nėmonas* und seiner lettischen und preussischen Verwandten in deutschem Munde. Der Uebergang der Liquiden findet sich überall auf dem Gebiete der indogermanischen Sprachen, so auch bei den baltischen Idiomen (für lit. *nendre* tritt *lendre*, für preuss. *malko*, Holz, lit. *malka* tritt als spätere dialektische Aussprache *nalka*¹⁾ ein), scheint aber besonders häufig bei der Aufnahme litauisch-preussischer Worte ins Deutsche vor sich gegangen zu sein, namentlich auch bei geographischen Namen. Der von Dusburg I, 140 *Negothin*, von Nikolaus von Jeroschin I, 501 *Newotin* genannte See heisst heute *Lewentün*. Aus *Nemmersdorf* wird im deutschen Munde *Lemmersdorf*. Der sonst in den litauischen Wegeberichten *Warneetylte* und *Warneestike* genannte Ort heisst im Wegebericht 17 *Warlen*.²⁾ So drei Beispiele für den Uebergang des *n* in *l*. Auf Töppens Karte I. zur preuss. komparat. Geographie finden wir das Flüsschen *Netta*, einen Nebenfluss des Narewzuffusses Bober. In den Ordensquellen heisst der Fluss *Meta*, nach ihm wird die *Methenburg* genannt. Heute hat das Flüsschen seinen altlitauischen Namen *Netta* wiedergewonnen. Aus dem litauischen *Kaukenai* ist das deutsche *Kaukelmen* geworden. Umgekehrt ist aus dem preussischen *Tumnone* Domnau entstanden. Script. rer. Pruss. II. p. 709 wird *Norden-*

¹⁾ Nesselmann, Thes. ling. pruss. sagt unter Artikel *malko*: „eine sonst gute Handschrift liest fehlerhaft *nalka*.“ Siehe dagegen die Ansicht Piersons in Altpreuss. Monatsschr. VIII, S. 250.

²⁾ Es wäre möglich, dass hier ein Schreibfehler vorliegt, doch liesse sich bei näherem Zusehn die Zahl der Beispiele wohl vermehren.